

Die Spurensuche beginnt: Auftakt des Uni-Forschungsprojektes 'Das Gewebe der Sklaverei' am 18.01.2012 im Schulzentrum Waller Ring

SchülerInnen und WissenschaftlerInnen begeben sich gemeinsam auf Spurensuche transatlantischer Versklavung in Bremen.

Als Einstieg für das Forschungsprojekt, das sich mit den Spuren transatlantischer Versklavung in Bremen beschäftigt, findet am 18. Januar 2011 um 19 Uhr eine Auftaktveranstaltung in der Aula des Schulzentrums Waller Ring (Bremerhavener Str. 83) statt. SchülerInnen der Schulzentren Walle und Waller Ring sowie deren Eltern, Lehrende und die breite Öffentlichkeit sind geladen, mehr über die Verbindungen Bremens zum transatlantischen Sklavenhandel zu erfahren. Anhand von Kurzvorträgen führen Kwame Nimako vom *Institut zur Erforschung der Sklavereigeschichte der Niederlande (NiNsee)* aus Amsterdam, die Kunsthistorikerin Birgit Hähnel von der Universität Trier und Jochen Meissner, Buchautor von *Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei* in das Vermächtnis des Sklavereihandels für Europa ein.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung und unter federführender Leitung von Professorin Dr. Sabine Broeck vom Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften erkunden Bremer Schulklassen in Archiven und Museen die Frage, ob und wie die Verwicklung Bremens in Menschenhandel und Versklavung in der Neuen Welt im Bremer Gedächtnis verankert ist oder verschwindet. Das Projekt, das gemeinsam mit Lehrenden für den Abiturschwerpunkt *Tiefer Süden* entworfen wurde, wird von Jugendlichen der Jahrgänge acht und zwölf durchgeführt. Die Suche nach den Erinnerungsspuren des frühen Kolonialhandels führt dabei an verschiedene Orte in der Stadt und Umgebung: Im Staatsarchiv ergründen die Schüler zum Beispiel, ob und wie die Abhängigkeit des Zucker- oder Baumwollhandels von Sklaverei im offiziellen Gedächtnisort der Stadt auftaucht. Im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück wird der Verbindung des Osnabrücker Leinenhandels und der Einkleidung der Versklavten in Übersee nachgegangen.

Die Ergebnisse des mehrwöchigen Projektes werden in einer schulischen Veranstaltung und auf einer von den SchülerInnen eigens konzipierten und eingerichteten Website vorgestellt. Ein zweiter Durchgang ist im Folgejahr geplant.

Das DENKWERK Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung mit € 28.000 gefördert und zielt darauf ab, Universität und Schule enger zu verzahnen, um SchülerInnen an Fragestellungen und Methoden der Wissenschaft heran zu führen und für die Universität zu gewinnen.

JournalistInnen sind auf der Auftaktveranstaltung ausdrücklich willkommen. TeilnehmerInnen stehen für mögliche Interviews gerne zur Verfügung.

Für weitere Informationen:

Universität Bremen

Fachbereich 10: Sprach- und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Sabine Broeck

Tel. 0421 218-68130

E-Mail: broeck@uni-bremen